

Njock News

MÄRZ 2021

Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene!
Siehe, ich wirke ein Neues, jetzt sprosst es hervor; solltet ihr es nicht wissen?
Ich will einen Weg in der Wüste bereiten und Ströme in der Einöde. – Jesaja 43, 18-19

Liebe Freunde,

Wir grüßen euch ganz herzlich aus Cholet, wo wir seit langer Zeit mal wieder als Familie vereint sind. Joshua genießt eine sehr kurze Pause vom Studentenalltag in Coronazeiten und Betsalel hat seine Jüngerschaftsschule in Freiburg, mit praktischem Teil in verschiedenen Orten Spaniens erfolgreich abgeschlossen und ist seit gut einer Woche wieder hier. Nathanael freut sich, dass wieder mehr Leben in der Bude ist, genauso wie wir als Eltern natürlich. Besonders auch, weil es so viel zu erzählen gibt!



Siehe, ich wirke ein Neues, jetzt sprosst es hervor...

Im Sommer haben wir begonnen, mit einigen Geschwistern in Cholet regelmäßig für ein Wirken Gottes in unserer Gemeinde uns zu beten, damit wir SEINEN Auftrag hier in dieser Stadt besser ausführen können. Seit dieser Zeit sehen wir, wie Gott Neues wirkt. Im Herbst konnten wir zwei Personen taufen und eine weitere Taufe ist für Ende April vorgesehen. Andere Personen haben sich uns angeschlossen und sind mittlerweile auch aktiv in der Gemeinde involviert. Unser Musikteam hat sich dadurch ein wenig erweitert, es gibt wieder regelmäßig Kinderstunde während der Gottesdienste und mit Hilfe von Zoom ist auch ein neuer „Hauskreis“ entstanden. Bei anderen Personen sehen wir, dass der Herr sie neu berührt und herausfordert. Samuel ist weiter engagiert in der Bibellehre, damit Menschen, wie Jesus es uns aufgetragen hat, „zu Jüngern gemacht“ werden. Es ist richtig spannend, und wir staunen, was alles trotz Corona und Einschränkungen alles gewachsen ist.

Ich will einen Weg in der Wüste bereiten und Ströme in der Einöde.

Auch das glauben wir, denn diese Zeit hat natürlich auch „Wüstenaspekte“. Manche Geschwister kommen nicht zu den Gottesdiensten, weil es gesundheitsmäßig zu riskant ist, oder auch weil sie sich nicht aufrufen oder die Umstände schwierig sind. Sie fehlen uns und wir hoffen deshalb, dass diese „Einöde“ doch irgendwann ein Ende nimmt. Das ist ein Gebetsanliegen, das wir gerne mit euch teilen. Außer dem sonntäglichen Gottesdienst dürfen auch wir keine öffentlichen Veranstaltungen machen, sodass vieles durch Hausbesuche und Telefonate aufgefangen werden muss. Evangelisation findet weiter statt, aber eben im persönlichem Bereich. Wir halten aber an der Verheißung Gottes fest, dass er noch immer Ströme der Erquickung ausgießen will auf die Menschen, die ihn suchen. Und wir wollen bereit sein, diese Menschen zu ihm zu geleiten, so wie Frau am Brunnen. Denn „Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten.“ (Psalm 46,2)



Samuels Kamerunreise – Arbeit am Projekt „Gesundheitszentrum Koukoum“

Vom 1. Februar bis 8. März konnte Samuel wieder in Kamerun sein und dort die Arbeit am Projekt wieder konkret vorantreiben. Mehrere Wochen hat er in Koukoum verbracht und Arbeiter engagiert, um die

anstehenden Arbeiten durchzuführen, wobei seine Anwesenheit sehr dazu beigetragen hat, alles anständig und gut zu Ende zu bringen, was geplant war. Dabei hielt er immer wieder Rücksprache mit beratenden Personen, wie unsere Freundin Esther in Deutschland, die sich auch sehr für die Vollendung dieses Projekts einsetzt und uns mit ihrer Erfahrung als leitende Krankenschwester im Missionsdienst eine große Hilfe ist.

Wir streben jetzt eine Eröffnung in 2022 an und werden euch demnächst weitere Details diesbezüglich mitteilen. Krankenhaustaugliche Farbe und das Mobiliar fehlen noch und müssen zum Teil noch finanziert werden. Eine Möglichkeit, einen Brunnen für das Dorf mit dem Gesundheitszentrum zu bauen hat sich jetzt noch aufgetan, und der Antrag ist in der Prüfung. Wenn es klappt, dann könnte ein Brunnen subventioniert werden und kostet dann entsprechend weniger.



Alle Kachelarbeiten wurden fertiggestellt. Der Estrich wurde in allen Räumen gegossen. Die Holzdecke wurde fertig

eingezogen.

Moskitonetze wurden an den Fenstern angebracht und die lokalen Arbeiter haben unermüdlich gearbeitet. Samuel war vor Ort und hat immer wieder kontrolliert und korrigiert.

Hinter dem Gebäude wurde letztes Jahr ein Ananasfeld angelegt, dieses Jahr konnte geerntet werden – allerdings war es nicht ganz ungefährlich... ! Hier ist unser treuer Mitarbeiter Isaac mit einer Schlange!



Wir sind sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit treuen Menschen, die auch den Rest des Jahres über das Projekt wachen. Isaac und der junge Pastor Jean-Marc, der auch Elektriker ist, gehören dazu. Sie investieren regelmäßig Zeit und Tatkraft in dieses Projekt, und wir wollen sie aus diesem Grund auch immer wieder finanziell unterstützen. Beide haben vor, nächstes Jahr zu heiraten, das ist eine gute Gelegenheit, sie besonders zu segnen und auch in Personen zu investieren. --> --> -->

Wir arbeiten mit



www.globemission.org

Wenn ihr es auf dem Herzen habt, uns oder das Projekt in Kamerun zu unterstützen, könnt ihr auf der Webseite von GLOBE Mission die nötigen Informationen finden. Bitte gebt dann die jeweilige Projektnummer an:

Projekt Nr. 62 - Familie Njock

Projekt Nr. 420 - Gesundheitsstation Kamerun

Die Spenden sind in Deutschland steuerlich absetzbar.



Am Ende unsere News wollen wir noch Joshua und Betsalel zu Wort kommen lassen und verabschieden uns für diesmal. Wir sind dankbar für euch, für eure Gebete und euer Interesse. Seid reich gesegnet und haltet fest an der Hoffnung! „Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet!“ – Römer 12,12.



Frohe und gesegnete Ostern!

Eure Sabine und Samuel,
mit Joshua, Betsalel und Nathanael

Ein Wort von Betsalel

Zuallererst möchte ich allen danken, die mich durch Gebet oder Finanzen unterstützt haben. Ich bin so dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, diese DTS (Jüngerschaftsschule) zu machen und diese Zeit zu nutzen, um Gott tiefer kennenzulernen und in meine Beziehung zu ihm zu investieren.

Die letzten 6 Monate waren wirklich lebensverändernd für mich. Ich konnte mehr über Gottes Identität und gleichzeitig über meine Identität entdecken. Ich lernte Gott als liebenden Vater kennen und erkannte, dass ich geschaffen wurde, um eine Beziehung zu ihm zu haben. Immer wieder sprach er über meine Identität als Anbeter. Ich entdeckte (neu) Gaben, die ich habe und hatte auch Zeit, sie zu erforschen und sie zu festigen.

Ich bin Gott außerordentlich dankbar für diese Zeit und ich merke, wie mein Leben dadurch ein stärkeres Fundament bekommen hat.

Ein Wort von Joshua

Hi zusammen 😊

Ich studiere in Köln Lehramt Gym/Ge in den Fächern Sport & Französisch. Die Uni macht Online-Unterricht, was einerseits ganz vorteilhaft ist, da ich mir meine Uhrzeiten zum Arbeiten selbst aussuchen kann und mehr Zeit habe, etwas mit meiner WG zu unternehmen.

In der Gemeinde, in der ich bin, wird auch einiges geändert. Ich gehöre dort zu einem Leitungsteam, das sich um die Koordination der verschiedenen Diensten innerhalb der Gemeinde kümmert. Wir sind quasi Leiter von Leitern :) Dort passiert ab April ein kleiner Umbruch. Wir haben neue Teams und Aktivitäten, die wir starten, so wie die Corona-Regeln es uns ermöglichen. Dazu gehören die Gründung von Hauskreisen, Erweiterung neuer Dienste wie Welcome Team oder Ordner und Umstellungen im Lobpreis-Organigramm.